



Nr. 11/2021 | 111. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdema­gazin | www.kavallo.ch



**Springsport 2021
Saison-Rückblick**

**Vom Springen zum CC
Interview Heinz Scheller**

**Vielseitige Disziplin
Working Equitation**

**Reiter und Technik
Pferde-Welt 4.0**

**Kein Frust bei
Boxenruhe**





14 **Was RichterInnen sehen wollen**
Silvia Plüss ist seit 2016 Richterin A+B an SFRV HorseChallenge®-Turnieren. Sie verrät, worauf sie am meisten Wert legt.

16
Heinz Scheller
Er ist Sportchef im Leitungsteam CC des SVPS, Geländebauer Level III der FEI und CC-Veranstalter und Trainer.



20
Working Equitation
Vielseitig und anspruchsvoll, ist Working Equitation eine Disziplin, die allen Rassen und Reitweisen offensteht.



AKTUELL

- 6 Kurznachrichten**
Von der Weltmeisterschaft der jungen Fahrpferde bis hin zu den neue Bestimmungen Pferde-Import/-Export im EU-Raum: die wichtigsten internationalen Nachrichten in Kürze.
- 9 Springsaison 2021**
Schweizer Springreiter sind Weltklasse – manchmal. Ein Rückblick auf eine wechselhafte Saison von Peter Wyrsh.
- 12 SZAP-Beständeschau**
Adel und Schönheit dominierten das National-Championat und die Beständeschau.

BLICKPUNKT

- 14 Richterin Silvia Plüss**
«An einem HorseChallenge-Turnier gewinnt nicht derjenige, der am schnellsten ist.»
- 16 Interview mit Heinz Scheller**
Der Vielseitige unter den Vielseitigkeitsfans: Heinz Scheller kam über die Springreiterei zur Vielseitigkeit und ritt auf S-Level.
- 20 Für alle und jedes Pferd**
Working Equitation (zu Deutsch: Arbeitsreitweise) ist eine weltweit aufstrebende, vielseitige Disziplin des Pferdesports.

COMMUNITY

- 26 Porträt Verein Bergpferd**
Über Stock und Stein auf dem Rücken der Pferde.
- 27 Porträt Leserin Sandra**
Applikation Engineer Sandra Stutz ist seit 35 Jahren vom Pferdevirus befallen.
- 28 Leserbrief**
Zum Editorial der letzten Ausgabe.
- 30 Multimedialer Böögg**
Challenge-Cup mit künstlicher Sechseläuten-Atmosphäre auf dem Pfannestiel.

Titelbild:

Saskia Hadorn und ihr Holländer-Pony Coco. Das Foto wurde von Saskias Freund Adrian Jörg in der goldenen Stunde aufgenommen. Mehr auf www.saskiamelina.ch.

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildrechte bei den Autoren, alle Bilder zVg oder Can Stock Photo.



32

Smartphone: Mehr als nur Selfies
Welche Gadgets, Tools und Applikationen werden besonders gerne bei Trainern, Reitern und Tierbesitzern genutzt?



38

Boxenruhe ohne Frust
Tipps und Tricks für verletzungsbedingt ruhiggestellte Pferde.



48

Wenn die Blut-Hirn-Schranke defekt ist
Ein neues Buch erklärt den MDR1-Gendefekt und seinen Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Hütehund-Rassen.

PRAXIS

- 31 **Intelligenter Wolfszaun**
Eine Forschergruppe entwickelt einen Zaun, der Wölfe – auch Einzeltiere – erkennen und abwehren soll.
- 32 **Rösseler 4.0**
Nahezu für jeden Anwendungsbereich im Reitsport gibt es innovative Technologien und hilfreiche Apps. Eva Stainos hat sich umgehört und auch selbst fleissig getestet.

HUNDE

- 48 **Fehler im System**
Über den MDR1-Gendefekt und seine Auswirkungen auf Gesundheit und Stressverhalten.

PRAXIS

- 38 **Beschäftigungstherapie**
Wenn dem Pferd Boxenruhe verordnet wird, kann man es je nach Verletzung trotzdem beschäftigen.
- 42 **Erlernte Hilflosigkeit**
Die neurowissenschaftliche Forschung hat das Prinzip der erlernten Hilflosigkeit auf den Kopf gestellt. Das Gehirn erlernt nicht die Hilflosigkeit, sondern den Ausweg. Wie geht das?

KAVALLINO

- 54 **Schulpferde-Leben**
Welsh-Cob-Stute Kerry, geschätztes Schulpferd der Birkenhof Pferdepension, erzählt aus ihrem Leben.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 8 SM Ranch Roping
- 10 Biomechanisch reiten
- 46 IG Pro Pferd
- 58 TV-Tipps
- 60 Agenda
- 66 Für Sie gesehen
- 67 Preisrätsel
- 68 Marktnotizen
- 74 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 061554 05 05
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Ein Vielseitiger unter den Vielseitigkeitsfans



Stunde der Wahrheit: Die ersten Konkurrenten reiten den EM-Kurs.

Heinz Scheller kam über die Springreiterei zur Vielseitigkeit und ritt auf S-Level. Mit ihm unterhielt sich Christoph Meier.

Kavallo: Heinz, wie kamst du zum Pferd?

Heinz Scheller: Durch meinen Vater. Er war pferdesportfanatisch, er lebte ein Leben für das Pferd und den Sport, ritt internationale Springen bis Grand Prix und züchtete leidenschaftlich Springpferde. Das war auch der Grund, warum wir von Rüti-Winkel nach Schleithem zogen. Zu seinen besten Zeiten hatte er zehn Zuchtstuten und zwei Hengste hier auf dem Mattenhof. Ich war etwa dreijährig, als ich das erste Mal auf einem Pferd sass. Wir machten stundenlange Ausritte und auch den Grossteil der Schulferien verbrachte ich auf dem Pferd. Kurz nach dem zwölften Geburtstag machte ich die nationale Lizenz Springen und Dressur. Heute kann man frei wählen zwischen regionaler und nationaler Lizenz, aber ich blieb ein Leben lang bei der nationalen. Das hiess aber damals, dass die kleinste Prüfung, die ich mit den jungen Pferden meines Vaters reiten durfte, ein LII war, also 110 cm.

Du bist Geländebauer FEI Level III, d. h. du darfst in Eigenregie internationale Dreisternprüfungen bauen. Jetzt hast du als Assistent von Michael Etherington-Smith den EM-Kurs in Avenches aufgebaut. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse und Highlights aus dieser Erfahrung?

Der ungemein erfahrene, hochprofessionelle und detailversessene Mike Etherington-Smith fragt, wenn er als TD oder Supervisor engagiert ist, bei jedem Vorschlag des Crossbauers nach einer Begründung für die Platzierung und die Bauweise eines jeden Sprungs. Er fragte mich, was wir vor der zweiten, anspruchsvollen Wasserkombination hinstellen könnten. Ich schlug vor, einen MIM-Oxer zu bauen, also einen Hochweitsprung mit schweren Stangen, die bei starkem Touchieren runterklappen und das Konto des Reiters mit elf Punkten belasten. Als Begründung gab ich an, dass die Reiter speziellen Respekt vor diesen Sprüngen hätten



MIM-Sprung im EM-Cross. (oben)

EM J/YR 2018 in Fontainebleau/F mit Trainer Ernst Wettstein, Carla Brunner mit Scidio, Equipenchef Heinz Scheller, Nadja Minder mit Violetta und Tierarzt Dominik Burger. (rechts)

und nach der langen Galoppierstrecke das Pferd deutlich an die Hilfen stellen würden. Genau so wurde es gebaut. Da ich immer eine echte, anspruchsvolle Aufgabe hinzustellen versuche nach längeren Galoppstrecken, war diese Bestätigung durch einen der Besten unserer Zunft erfreulich.

Beeindruckt war ich von der höchst professionellen Vorgehensweise von Etherington-Smith, der Pflege des Details in der Planung und Ausführung. Für ihn ist der Boden das A und O. Auf der Piste wurden in der kurzen Zeit insgesamt 250 Tonnen Sand verbaut. Es war ja alles unheimlich kurzfristig, da der reguläre Crossbauer ausfiel. Wir mussten in sechs Wochen eine EM auf die Beine stellen. Als Vergleich dazu: Etherington-Smith wurde angefragt für den Bau der Olympischen Spiele 2032 im australischen Brisbane. Der Veranstalter der Spiele in elf Jahren wollte, dass er vorbeikomme für wichtige Grundsatzentscheidungen – dies während des Crossbaus in Avenches. Das grossartigste Erlebnis dieser EM-Vorbereitung war aber für mich, dass die Schweizer Crossbauer und die deutschen Helfer rund um das Turnier von Danièle Vogt in Radolfzell alle auf Anruf sofort kamen, um zu helfen. Ich erhielt keine einzige Absage. Wie in vielen anderen Branchen auch sind Crossbauer grundsätzlich mal Individualisten. Von einer Konkurrenz war nichts zu spüren. Alle halfen und wurden ein richtiges Team.



Du bist Sportchef in der Disziplin Concours Complet des SVPS. Was sind deine wichtigsten Erfahrungen und Anliegen?

Das war und ist eine tolle Erfahrung der Zusammenarbeit innerhalb des Leitungsteams und mit den Kaderverantwortlichen. Das Problem der Schweiz liegt aber am notorisch zu kleinen Reservoir internationaler Reiter in unserem Sport, der sehr aufwendig ist, sowohl finanziell wie vom Trainingsaufwand. Der Reiter sollte auch über ein gewisses Talent in allen drei verschiedenen Disziplinen verfügen, in denen er mit demselben Pferd einen vergleichsweise hohen Leistungsstandard erarbeiten muss, um auf internationalem Level mithalten zu können. Die Schweiz bietet

>>



Mattenhof/Schleithem – bereit für die Geländeprüfungen.

fast nur Basisturniere an, was bedeutet, dass man weit reisen muss, für jedes internationale Turnier mehrere Tage abwesend ist, über entsprechende Fahrzeuge verfügen sollte und einen Beruf haben muss, der dies zulässt. Am augenfälligsten ist der Mangel beim Nachwuchs. Wir haben zurzeit überhaupt keine Ponyreiter und fast keine Junioren auf internationalem Niveau. Trotzdem streben wir weiterhin das Ziel an, für die Beschickung von Championaten selektionieren zu können und wirklich nur die Besten zu schicken. Die Reiter müssen sich selber Druck machen über den Wettbewerb, um an Championaten teilnehmen zu können. Wir müssen uns auch noch vermehrt anstrengen, die jungen Talente zu entdecken, abzuholen und zu fördern. Zwischen den Vereinen und den Regionalverbänden, in denen es nur in einem winzigen Bereich überhaupt um Sport geht, und dem auf internationalen Sport fokussierten Leitungsteam funktioniert dieser Transfer noch nicht optimal. Wir haben auch zu wenig Ausbilder, die sich für CC interessieren und engagieren. Ein Motivationsanreiz ist natürlich die Unterstützung in Form von kostenlosen Trainings mit Spitzentrainern wie Andrew Nicholson, die reser-

viert sind für Paare mit entsprechendem Leistungsausweis. Ich setze mich ein für eine leistungsabhängige Unterstützung auch innerhalb der Kader: Wer gute Leistung abliefern wird, wird entsprechend seiner Resultate noch stärker unterstützt.

Du bist auch als Spring- und Geländetrainer aktiv und hast verschiedene Reiterinnen wesentlich gefördert. Was hast du in diesem Bereich für Ziele und was macht dir am meisten Spass beim Ausbilden?

Mein Ziel ist ganz unbescheiden, meine Schüler auf Championatsniveau zu bringen. Ein wichtiger Schritt ist, den Schülern klarzumachen, dass Pferde kein «vielleicht» kennen und dass sie nur mit klarer Kommunikation und immer mit dem Pferd, nie gegen das Pferd weiterkommen.

Du bist auch Equipenchef an Championaten der Junioren, der Jungen Reiter und der Elite. Was sind die Highlights aus diesem Job?

Der Job des Equipenchefs ist weniger spektakulär, als er klingt. Man ist vor allem Informationssammler, Kommunikator und Koordinator. Bereits weit im Vorfeld eines Championats gilt es, organisatorische Vorbereitungen zu treffen.

Es folgt intensive Kommunikation mit den Reitern, natürlich auch das Setzen von Motivationsanreizen. Ob das für eine Medaille versprochene und dann auch erhaltene Hermès-Seidenfoulard für die jungen Damen und die entsprechende Seidenkrawatte für die Jungs in Jardy wirklich der entscheidende Anreiz war, bleibt ein Geheimnis, aber es wurde zumindest geschätzt und üppig gefeiert. Etwas vom Tollsten ist es, mit einem motivierten, abenteuerhungrigen, jungen Team an ein Championat zu fahren. In Luhmühlen war die Stimmung nach dem erfolgreichen Gelände so ausgelassen, dass das Team zusammen mit den Supportern zu vorgerückter Stunde auf den Tischen tanzte. Für mich ist aber etwas vom Spannendsten an dieser Aufgabe der Austausch von Erfahrungen und Strategien mit den Equipenchefs anderer Nationen.

Du bist zusammen mit Tamara Acklin auch CC-Veranstalter hier auf dem Mattenhof. Wie kam es dazu und was habt ihr für Pläne?

Wir hatten sehr wenige B3- und höhere Prüfungen in der Schweiz. Wir sagten uns: nicht nur motzen, auch selbst was anbieten! Deshalb haben wir begonnen, auf unserer beschränkten Infrastruktur CC-Geländeprüfungen anzubieten. Wir wollen dabei immer Aufgaben stellen, die dem internationalen Standard entsprechen. Ziel ist es, jeweils schon im März ambitionierte Reiter auf den internationalen Sport vorzubereiten. Wir wollen aber auch mit kleineren Prüfungen die Basis motivieren. Auch der Nachwuchs soll bereits mit professionellem Crossbau konfrontiert werden. Da ich die Veranstaltung immer auch aus Sicht des Reiters anschau, versuche ich, die Wege zwischen den Infrastrukturelementen kurz zu machen und optimale Zeitpläne zu erstellen. Manchmal sind es kleine Dinge, die den Teilnehmern das Leben erleichtern: Wassertanks auf dem Parkplatz, rasch greifbare Verpflegung, WC, rechtzeitige Orientierung durch den Speaker und vieles mehr.

Du bist bereits als Junior anspruchsvolle 130-cm-Springen geritten und später in der Vielseitigkeit mit verschiedenen Pferden bis S-Prüfungen bzw. 4-Events. Das ist ziemlich einmalig, dass ein Geländebauer, Verbandsoffizieller, Veranstalter und Trainer sich auch selbst mit den von ihm betreuten Reitern misst und über die eigenen Sprünge reitet. Wie stark beeinflussen sich all diese Tätigkeiten?*

Die verschiedenen Funktionen sind ja alle miteinander vernetzt und befruchten sich natürlich. Wenn ich zum Beispiel als Reiter internationale Crossstrecken anschau, nehme ich immer etwas mit für meinen Geländebau. Bei den Geländetrainings von Andrew Nicholson waren erfreulich viele Interessierte und auch Trainer dabei. Ich wünsche mir in allen Disziplinen noch bessere Vernetzung der Heimtrainer mit den Kadertrainern.

Hast du noch eine wichtige Botschaft an die Rösseler-Gemeinde?

Stellt euch immer die Frage: Was bewirkt mein Tun? Pferde sind hochsensible Wesen. Kleinste Gesten des Reiters, auch unbewusste, können sich auf das Pferd und die gestellte Aufgabe auswirken. Die Pferde sind Fluchttiere. Sie lösen die gestellten Aufgaben nur, wenn sie uns vertrauen. Dieses Vertrauen muss sich der Reiter über Jahre erarbeiten. 🐾

Zur Person

Heinz Scheller ist auf dem Mattenhof in Schleithelm/SH aufgewachsen und betreibt den Pferdebetrieb als Landwirt. Er kam über die Springreiterei zur Vielseitigkeit und ritt auf S-Level. Daneben bekleidet er das Amt des Sportchefs im Leitungsteam CC des SVPS, ist Geländebauer Level III der FEI, CC-Veranstalter und Trainer.

CCI4* mit Autumn's Crystal in Montelibretti.

